

Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus e.V.

Protokoll des XV. Kongresses vom 22. bis 24. Juni 2007 in Prag

I. Feierliche Eröffnung

am Freitag, den 22. Juni 2007,
Ort Prager Burg (Hradschin) , Spanischer Saal
Beginn 20.00 Uhr

Nach der gemeinsam gesungenen tschechischen Nationalhymne

begrüßte die Präsidentin der KPV ČR, **MUDr. Naděžda Kavalírová**, (Konföderation der politischen Häftlinge in der Tschechischen Republik) die Vertreter der Tschechischen Staatsregierung, die Mitglieder der Internationalen Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus (Inter-Asso) und der KPV ČR sowie die geladenen Gäste.

Sodann eröffnete der Präsident des Senats der Tschechischen Republik, **MUDr. Přemysl Sobotka**, in Vertretung des verhinderten Staatspräsidenten als Schirmherr des Kongresses, Prof. Dr. Václav Klaus, den Kongress. In seiner Rede hob er hervor, dass es richtig sei, wenn sich die Opfer der kommunistischen Diktaturen in der Inter-Asso vereinen, um gemeinsam aufklärend und aktiv gegen aufkommende totalitäre Tendenzen wie auch Klassen- und Rassenhass zu wirken (Der Wortlaut dieser Rede ist dem Protokoll beigefügt).

Für den durch die Verhandlungen auf dem EU-Gipfel verhinderten Ministerpräsidenten Mirek Topolánek und den Außenminister Karel Fürst von Schwarzenberg begrüßten der Minister für Arbeit und Soziales und zugleich stellvertretender Ministerpräsident, **Petr Nečas**, und der Vizeaußenminister **Jaroslav Bašta** die Teilnehmer des Kongresses und die Gäste. Auch sie betonten übereinstimmend die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit der Opferverbände und deren Bedeutung für die demokratische und freiheitliche Entwicklung in einem friedlichen Europa. Sie wünschten dem Kongreß einen erfolgreichen Verlauf.

Der Präsident der Inter-Asso, **Jure Knezović**, dankte den Repräsentanten der Regierung wie auch der KPV ČR für die Begrüßung und Unterstützung der Arbeit der Inter-Asso.

Anwesend waren auch die Botschafter(innen) der Staaten, deren nationale Opferverbände Mitglieder der Inter-Asso sind. In ihren Grußbotschaften bezeichneten sie es als Ehre, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können. Alle gedachten der Leiden der politischen Häftlinge und ihres Widerstandes gegen die kommunistische Diktatur. Sie hoben deren Mitwirkung bei der Beendigung der kommunistischen Gewaltherrschaft und des Überganges in eine demokratische Gesellschaft hervor. Übereinstimmend betonten sie deren Aufgaben für die Zukunft, mit den Erfahrungen aus ihrer Leidenszeit bei der Aufarbeitung der Vergangenheit aktiv mitzuwirken und beizutragen, dass die Erinnerung wach gehalten und verhindern soll, dass sich totalitäre Diktaturen in Europa nicht mehr entwickeln können.

Mit feierlichem Chorgesang, u.a. Gefangenenchor aus Nabucco, klang die Veranstaltung aus.

II. Empfang beim Staatspräsidenten der Tschechischen Republik

Am 23. Juni 2007 empfing der Präsident der Tschechischen Republik, Prof.Dr.Václav Klaus, an seinem Amtssitz in der Prager Burg (Hradschin) die Präsidien der Inter-Asso und der KPV ČR. In einem halbstündigen, sehr vertrauensvoll geführten Gespräch betonte der Staatspräsident, dass die beiden Totalitarismen des vergangenen Jahrhunderts, Nationalsozialismus und Kommunismus, überwunden seien. Er bestätigte die Aufgaben der Opferverbände, die Erfahrungen der Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft zusammenzutragen, an der Aufarbeitung mitzuwirken und ihre Erfahrungen als Lehren und Mahnung für die Zukunft zu erhalten. Es dürfe nie wieder zur Entwicklung menschenverachtender Dogmen, zu „-ismen“, kommen.

III. Mitgliederversammlung

Ort: 12000 Praha 2, Hotel Legie, Sokolská 33
 Anwesend: Siehe Anwesenheitsliste
 Beginn: 23. Juni 2007, 09.10 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidiums
3. Berichte und Stellungnahmen der einzelnen Mitgliederverbände
4. Generaldiskussion und Vorschläge für weitere Arbeit der Inter-Asso und Mitgliederverbände
5. Referat - die Zwangsarbeit in kommunistischen Herrschaftssystem
6. Diskussion
7. Statutfragen, Initiativfragen
8. Bestimmung des Orts des nächsten Kongresses
9. Verschiedenes

1. Begrüßung

Präsident Jure Knezović dankte den Vertretern von KPV ČR für die hervorragende Organisation einer unvergesslichen feierlichen Eröffnung des Kongresses der Inter-Asso am Vora-bend und wies auf den abgeänderten zeitlichen Ablauf der Mitgliederversammlung hin.

2. Bericht des Präsidiums

Präsident Knezović trug seinen schriftlichen Bericht vor. In diesem erwähnte er

- den Appell der Inter-Asso an den Hohen UN-Repräsentanten und EU-Sonderbeauftragten für Bosnien und Herzegowina zur Forderung der Opfer dieses Landes auf Rehabilitierung und sozialen Wiedergutmachung wie bereits in den anderen postkommunistischen Staaten:
- die Veranstaltung Mene-Tekel gegen den Totalitarismus in Prag (Februar 2007) mit einem Schülerwettbewerb zum Thema „Leben unter dem Totalitarismus“,
- der Veranstaltung in Prag unter dem Motto „Verbot der kommunistischen Partei“ am 1.Mai;
- einem Treffen von kroatischen und ungarischen Schicksalsgenossen in Ungarn,

Sein Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus e.V.

XV. Kongresses vom 22. bis 24. Juni 2007 in Prag

Feierliche Eröffnung

durch **MUDr. Přemysl Sobotka**, Präsident des Senats der Tschechischen Republik
(Übersetzung seiner im Internet veröffentlichten Rede):

„Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben sie mir Euch hier auf dem historischen Boden der Prager Burg herzlich zu begrüßen in meinem Namen, im Namen der Senat-Mitglieder des Parlaments der Tschechischen Republik und auch im Namen aller unseren Mitbürgern, welche die Folgen des Kommunismus niemals vergessen haben: die Destruktion der Gesellschaft, die Kulturlosigkeit, die Demagogie, den Hass zur Demokratie und zur freien menschlichen Persönlichkeit.

Es freut mich, dass unser Land Dank der Konföderation der politischen Häftlinge in der ČR die Teilnehmer des XV. Kongresses der Internationalen Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus begrüßen kann.

Ich finde als richtig, dass die politischen Häftlinge, welche früher von den kommunistischen Regimen persekuiert wurden, in der Inter-Asso vereint sind, weil die Welt – und Europa besonders – haben sich bis jetzt mit der Erbschaft der abartigen kommunistischen Ideologie nicht abgerechnet. Als trauriger Beweis dazu kann die Tagung der Europäischen Union im April dienen, worin wurde zwar abgenommen, dass die Bestreitung des Holocaustes wird in der EU strafbar, aber dass Dank dem Widerspruch einziger Länder mit einer traditionsstarken Linke die Leugner der kommunistischen Verbrechen weiterhin unstrafbar bleiben werden. Darum dürfen die roten Fahnen mit Sichel und Hammer sowie mit den Bildern der verschiedenen Verbrecher wie zum Beispiel Stalin und Lenin weiterhin über den Köpfen der Demonstranten wehen! Aus ihrer Verirrung könnten sie vielleicht nur aufgrund der eigenen Erfahrungen aus dem Leben in täglicher kommunistischer Realität oder besonders in kommunistischen Konzentrationslagern geheilt werden.

Die Europäische Demokratie und Freiheit wurden während der letzten Hundert Jahren tödlich bedroht durch Nazismus, Kommunismus und in letzter Zeit auch durch internationales Terrorismus, für welches besonders die sentimental Bekenner des Kommunismus mehrere Entschuldigungen sowie schwer geborgte Anerkennung fühlen. Ein der Motiven dazu bringt die komplexe Problematik der Wurzeln von diesem Terrorismus, welche für sie unbegreifbar bleibt, weil sie darauf die vereinfachte Theorie des Klassen- sowie des Rassenkampfes applizieren – selbstverständlich gesamt mit dem davon abgeleiteten Klassen- und Rassenhass. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass manche Kommunisten in ihrer Feindseligkeit oft aus schadenfrohen Komplikationen der demokratischen Regime ernährt sind. Davon stammen ihre pharisäische Erklärungen: „Wir sind für den Kampf gegen dem Terrorismus, aber ...“.

Diese Trends sowie die Risiken der möglichen Aufkommen der neuen kommunistischen Regime in Südamerika, sollen uns zu einer höheren Aktivität erwecken. Darum finde ich richtig, dass Inter-Asso existiert und dass zur Zeit ihre Stimme laut zu hören ist. Wir müssen immer erinnern an alles, was seit dem Jahre 1917 unter der kommunistischen Direktive geschehen ist, was für eine Historie diese Diktatur hat, wieviele Millionen Menschen Kommunismus umgebracht hat, was für eine morale und wirtschaftliche Devastation mehreren Staaten und wieviele persönliche Tragödien beigebracht hat. Deswegen warne ich vor jeder Herabwürdigung solcher totalitären Diktatur!

Zum Schluss wünsche ich unseren ausländischen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Praha und danke für ihre Aufmerksamkeit“

3. Länderberichte

Zwischen 10.30 Uhr und 14.00 Uhr wurde dieser Tagesordnungspunkt durch den Empfang des Präsidiums beim Staatspräsidenten der Tschechischen Republik unterbrochen.

Schriftliche Länderberichte legten vor die Delegierten von Albanien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Slowakei, Slowenien und Tschechien. Es berichteten die Delegierten:

Albanien

bemängelt in dem vorgetragenen Bericht, dass

- es an einer Aufklärung der Schicksale von mehreren tausend Hingerichteten und 12000 politischen Häftlingen mangelt,
- noch heute Staatsanwälte, Richter, hohe Funktionäre oder Urteilsvollstrecker aus der früheren Diktatur tätig sind oder ehemalige Minister als Berater fungieren,
- in Schulbüchern kommunistische Relikte zu finden seien, der Diktator als Held des Volkes bezeichnet wird,
- ein Gesetzentwurf der Regierung vom April 2007 zur Entschädigung politischer Opfer unvollständig sei.

Bosnien-Herzegowina

beklagt, dass die Gesetzesvorlagen zur Regelung der Rechte ehemaliger politischer Gefangener, Rehabilitierung und soziale Wiedergutmachung, noch immer nicht verabschiedet seien und immer noch kommunistisches Denken herrscht.

Tschechische Republik

verweist auf den Bericht des Präsidiums über die Aktivitäten der KPV ČR, die gute Zusammenarbeit mit Regierung und Parteien sowie über die Planung von Museen.

Deutschland

legte einen ausführlichen Bericht über die Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur und ergänzte diesen mit Hinweisen auf die Einführung einer Opferrente, die Gründung der linken Partei, Extremismus und das Auftreten ehemaliger hoher Stasi-Funktionäre.

Estland

kritisiert den russischen Einfluss im Lande, kommunistische Denkweisen und mangelnde Aufarbeitung der Vergangenheit und die mangelnde patriotische Erziehung und schildert die Unruhen bei der geplanten Verlegung des russischen Denkmals im April 2007.

Kroatien

berichtet über die Aktivitäten des nationalen Verbandes und die Einweihung einer Kirche zur Erinnerung an die Opfer im Juni 2007.

Lettland

spricht die Frage und Problematik der Verantwortung und Kompensation für das Leiden der lettischen Bevölkerung und die Ausbeutung des Landes in der sowjetischen Besatzungszeit an.

Litauen

weist auf den Genozid durch über 330 000 Deportationen und Inhaftierungen nach 1944 hin, wodurch die Zahl der Einwohner Litauens auf ein Drittel gesunken ist. Wichtig sei das Aufrechterhalten der Erinnerung als Mahnung, insbesondere durch Veranstaltungen mit der Jugend, Dokumentationen und Gespräche mit Zeitzeugen.

Slowakei

betonte, dass er sich in der tschechischen Republik nicht als Ausländer fühle und die Gemeinsamkeiten der notwendigen Aufarbeitung der Geschichte sehe. In historischen Betrachtungen würden häufig Themen der nationalsozialistischen Verbrechen bevorzugt. Man müsse aber auch die kommunistische Vergangenheit auswerten und aufarbeiten, diese sei aber noch nicht abgeschlossen. Dann erst könne man die Fragen der Jugend nach der Wertung beider Diktaturen beantworten.

Slowenien

beklagt, dass sich die Zeitzeugen aus der kommunistischen Zeit heute dem psychischen Druck von Kommunisten ausgesetzt fühlen, die diese als abgeschlossene Geschichte betrachten.

4. Generaldiskussion und Vorschläge für die weitere Arbeit

Vor Eintritt in diesen Tagesordnungspunkt stellte Präsident Knezović die Frage, ob Einwendungen gegen das Protokoll des letzten Kongresses 2006 in Budapest bestehen. Dies wurde verneint.

Im Anschluss daran berichtete Günther Rudolph detailliert über die Gespräche anlässlich des Empfanges bei dem Staatspräsident der Tschechischen Republik, Prof.Dr.Václav Klaus.

Zum Thema dieses Tagesordnungspunkts erfolgte keine gesonderte Diskussion, da anstehenden Fragen bereits im Zusammenhang mit den Länderberichten angesprochen wurden.

5. Zwangsarbeit im kommunistischen Herrschaftssystem

Hierzu lagen Berichte bzw. Stellungnahmen vor aus der Tschechischen Republik, Kroatien und Ungarn.

Die Delegierten dieser 3 Mitgliedsländer trugen den Inhalt ihrer schriftlichen Berichte vor. Dem fügte der Vertreter aus der Slowakischen Republik einen kurzen Bericht hinzu.

Das tschechische Präsidiumsmitglied Dr. Hubert Procházka, der selbst über 3 Jahre in der Granulationsaufbereitungsanlage des Uranerzes „OTK“ bei Jáchymov (Joachimsthal) tätig war, ist Verfasser bzw. Mitverfasser systematischer Darstellungen über die dort während der kommunistischen Zeit errichteten Konzentrations- und Zwangsarbeitslager, über die Lebensbedingungen der Häftlinge wie auch über die angewandten Technologien. Die Ergänzungen zu den systematischen Darstellungen wie auch sein Bericht über die museale Aufbereitung und den Lehrpfad sollte der Vorbereitung der für den kommenden Tag vorgesehen Besichtigung des Zwangsarbeitslagers OTK und der Umgebung dienen. Mit Rücksicht auf die ausführlichen systematischen Darstellungen kann hier auf eine Wiedergabe verzichtet werden.

6. Diskussion

In der sich anschließenden Diskussion kamen die Delegierten zu dem Ergebnis, dass die Staaten, die Rechtsnachfolger kommunistischer Staaten sind, die zur Erreichung ihrer politischen und wirtschaftlichen Ziele Menschen zur Zwangsarbeit eingesetzt haben, den davon Betroffenen einen gerechten Ausgleich zu leisten haben.
Sie verabschiedeten einstimmig folgende

Resolution

WISSEND,

dass die kommunistische Ideologie verbrecherisch ist,

IN KENNTNIS DER TATSACHE,

dass die kommunistischen Regime zur Erreichung ihrer politischen und wirtschaftlichen Ziele in menschenverachtender Weise Zwangsarbeit angewandt und eingesetzt haben,

VERLANGEN

die Mitgliedsverbände der Internationalen Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus von den Rechtsnachfolgern der hierfür verantwortlichen Staaten einen gerechten Ausgleich für diese Zwangsarbeit

- nicht nur für ihre derzeitigen Staatsbürger bzw. deren Hinterbliebenen sondern auch für die Staatsbürger anderer Länder (nach dem Beispiel von Deutschland und Österreich)
- in dem der geleisteten Arbeit und ihrem wirtschaftlichen Ergebnis entsprechenden Umfange

UNTER BERÜCHSICHTIGUNG

- der damaligen schwierigen Lebensbedingungen,
- der physischen und psychischen Leiden,
- und der dadurch entstandenen gesundheitlichen Schäden.



7. und 9. Statutfragen, Initiativen, Verschiedenes

wurden nicht angesprochen.

7. Nächster Kongress

Dieser soll Ende Mai 2008 in Mostar (Bosnien und Herzegowina) stattfinden.

Ende: 18.10 Uhr

24.06.2007: Die Delegierten fuhren mit dem Bus gemeinsam nach Jáchymov (Joachimsthal), besichtigten dort die Anlagen der OTK mit dem Todesturm und legten dort und am Gedenkstein vor der Kirche Blumen nieder.

Zum Abschluss

dankte Präsident Knezovic den tschechischen Freunden für die hervorragende Organisation dieses Kongresses und die beeindruckende Beteiligung der tschechischen Regierung.

Ende 20.20 Uhr

(Jure Knezović)
Präsident

(Günther Rudolph)
Protokollführer